

EINLADUNG

Das Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit Berlin-Schöneeweide lädt Sie herzlich ein zur nächsten Veranstaltung am:

Mittwoch, 23. Mai 2012, 19 Uhr

„Die Heimat erwartet Euch!“

Die Repatriierung sowjetischer Zwangsarbeiter und Kriegsgefangener nach dem Zweiten Weltkrieg

Begrüßung: *Dr. Christine Glauning*, Berlin

Vortrag: *Dr. Ulrike Goeken-Haidl*, Nürnberg

Moderation: *Dr. Silvija Kavčič*, Berlin

Die Heimführung von rund 5 Millionen Sowjetbürgern nach ihrer Befreiung aus Kriegsgefangenschaft und Zwangsarbeit in Deutschland und den von der Wehrmacht besetzten Gebieten war geprägt von den machtpolitischen Konstellationen des 20. Jahrhunderts: Als ehemalige Opfer des NS-Zwangsarbeits-systems geriet die Frage der Übergabe der von den Westalliierten befreiten 3 Millionen "Soviet Displaced Persons" in den sowjetischen Machtbereich zur Auseinandersetzung zwischen Washington, London und Moskau. In dem Maße, in dem die Westalliierten die Repatriierung nach den Wünschen der sowjetischen Besatzungsinstitutionen zu gestalten versuchten, verdächtigte der Kreml seine ehemaligen Bündnispartner der Obstruktion.

Da die sowjetischen Institutionen die Heimkehrer unter kollektiven Kollaborationsverdacht stellten, schloss sich für einen beträchtlichen Teil der zurückkehrenden Sowjetbürger Isolations- und Bestrafungsmaßnahmen an. Im Zuge des Kalten Krieges gerieten dann diejenigen Heimkehrer wieder ins Visier Moskaus, die von den Westalliierten befreit worden waren. Eine aus München heimgekehrte Zwangsarbeiterin, die nach ihrer Rückkehr ihre Schuhe ausgerechnet in amerikanischem Zeitungspapier aufbewahrt hatte, wurde deshalb Ende der 1940er Jahre der angloamerikanischen Spionage bezichtigt. Die Rekonstruktion dieser Ereignisse ist nach Archivrecherchen in Moskau und Washington Ende der 90er Jahre möglich geworden. Dabei konnten Akten gesichtet werden, die heute wieder unter Verschluss sind.

Dr. Ulrike Goeken-Haidl, 1987-1994 Studium der Neueren und Neuesten Geschichte, Slavistik und Politologie in Münster, Bonn und Minsk/Belarus. 1995 - 1996 Mitarbeiterin der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland/Bonn, 1996 bis 2003 Promotion in Freiburg/Br. am Lehrstuhl Prof. Dr. Ulrich Herbert. 2003 Redakteurin im Presseamt der Stadt Nürnberg. Seit 2009 Pressesprecherin des "Servicebetriebs Öffentlicher Raum" der Stadt Nürnberg.

Dr. Silvija Kavčič, wissenschaftliche Mitarbeiterin und Koordinatorin des Dauerausstellungsprojektes im Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit

Dr. Christine Glauning, Leiterin des Dokumentationszentrums NS-Zwangsarbeit

Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit Berlin-Schöneeweide

Britzer Str. 5 | 12439 Berlin | geöffnet Di-So, 10-18 Uhr | www.dz-ns-zwangsarbeit.de |

S-Bhf Schöneeweide, dann 10 min. Fußweg oder Bus 160/167 (Haltestelle „Doku-zentrum NS-Zwangsarbeit“)

Die Ausstellungen sind bis 19 Uhr geöffnet. Aktuelle Wechselausstellung „Zwangsarbeit und Arisierung. Warnecke und Böhm – ein Beispiel“